

Bedarf ist offensichtlich da

Großer Andrang bei Ausbildungs- und Arbeitsplatzmesse für Ukrainer im Bürgerhaus Taunus

Von Hendrik Jung

HAHN. Der Andrang ist beeindruckend. Gerade mal eine halbe Stunde nach offiziellem Beginn der Ausbildungs- und Arbeitsplatzmesse tummeln sich auf Einladung von Landrat Sandro Zehner (CDU) bereits 400 Ukrainerinnen und Ukrainer im Bürgerhaus Taunus in Hahn. 100 kommen im Laufe der nächsten Stunde noch dazu. Eingeladen sind sogar 700 Personen, die entweder gerade einen Integrationskurs absolvieren oder ihn bereits abgeschlossen haben.

„Es sind einige Arbeitsvermittler aus dem Jobcenter dabei, die ihre Klienten kennen und auch fünf Dolmetscher sind da“, berichtet Michael Vogt, der Leiter des kommunalen Jobcenters. Er ist nicht nur von der Zahl der Gäste begeistert, denn die Wirtschaftsförderung im Rheingau-Taunus-Kreis hat es innerhalb von vier Wochen geschafft, rund 40 Firmen für eine Teilnahme an der in dieser Form erstmals

durchgeführten Veranstaltung zu gewinnen.

Nicht alle weisen Mindestmaß an Deutschkenntnissen vor

Der Bedarf ist offensichtlich da. Während sich im Alten Saal medizinische und Pflegeberufe sowie Hotellerie und Gastgewerbe oder Lager-, Logistik- und Verkehrsberufe präsentieren, finden sich im Herblay-Saal Handwerksbetriebe und produzierendes Gewerbe. Etwa das Eltviller Unternehmen Jean Müller. „Wir haben gut 15 Stellen zu besetzen“, berichtet Franziska Stirner aus der Personalabteilung. Sie zeigt sich ebenfalls angetan von dem großen Andrang, mit dem

sie nicht gerechnet habe. Es gebe auch schon ukrainische Arbeitskräfte im Unternehmen, das keineswegs ausschließlich Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung suche. Aber ein Mindestmaß an Deutschkenntnissen sei schon erforderlich, weil es etwa gelte, Listen le-

sen zu können. Das sei nicht bei allen Interessierten an diesem Tag der Fall. Für die Messe selbst stellt das jedoch kein Problem dar. „Es gibt Dolmetscher hier und Jüngere, die eine Ausbildung suchen, haben zum Teil auch jemanden dabei, um zu helfen“, erläutert Isabell Krempele, die gleichfalls in der Personalabteilung arbeitet.

Artem Kozyriev gehört zu denjenigen, die in Begleitung einer Übersetzerin unterwegs sind. In

diesem Fall bei der Suche nach einer Stelle als Mechatroniker. Doch Antonia Klesar erläutert ihm, dass es besser wäre, zunächst mal eine Ausbildung in dem Bereich zu machen. Aktuell absolviert der 18-Jährige einen Integrationskurs, aber für das kommende Ausbildungsjahr könnte er sich bewerben. Jobs in Pflege und Hauswirtschaft hat das ambulante Pflegeteam Ampstist zu vergeben. Trotz des großen Andrangs hat sich noch nichts Konkretes ergeben. Mal fehlt der Führerschein, mal leben

die Interessierten im unteren Rheingau und damit zu weit weg, mal fehlt ein Anerkennungslehrgang. „Die haben ihre Dokumente oft übersetzt, aber das reicht nicht“, erläutert Martina Müller.

Neben den Unternehmen werden bei der Messe Internet-Plattformen zur Jobsuche vorgestellt. Am Stand der ProJob Rheingau-Taunus GmbH etwa die Jobzentrale-RTK, die Übersetzungen in mehr als ein Dutzend Sprachen anbietet. Am Stand des Taunusteiner Stadtmarketings die Plattformen Taunus Connect und Ukraine Connect. Letztere besteht seit anderthalb Jahren, Erkenntnisse über erfolgreiche Ermittlungen liegen aber nicht vor. Bei der Messe soll das anders sein. „Wir werden auf jeden Fall nachfassen bei den Unternehmen, ob Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnisse zustande gekommen sind“, betont Achim Staab, Leiter der Wirtschaftsförderung im Rheingau-Taunus-Kreis.



Mehr als 500 Ukrainerinnen und Ukrainer informieren sich über die Jobs der rund 40 Firmen bei der Messe im Bürgerhaus Taunus in Hahn. Dolmetscher vor Ort helfen bei Gesprächen. Foto: Martin Fromme

Wiesbadener Kurier Untertaunus-Idsteiner Land, 01.12.2023

Auch erschienen in:

Wiesbadener Kurier Rheingau